

und im sozialen Verhalten wider, wie insbesondere im Bereich der Familie, der Schule, der Arbeitsstelle sowie in den Beziehungen innerhalb des Freizeitbereiches. Als Ansatzpunkte für den Gegner nicht unterschätzt werden dürfen Tendenzen z.B. einer egozentrischen Lebensweise und einer Abkapselung von gesellschaftlichen Einflüssen im Wohn- und Freizeitbereich bis hin zu "alternativen Lebensformen".

Unter dem Aspekt des sozialen Erbes sind auch die Existenz und das Wirken der Kirchen und Religionsgemeinschaften, von Positionen der kleinen privaten Warenproduktion und des privaten Eigentums an Produktionsmitteln, von Austauschverhältnissen zwischen Bürgern, wie sie für Privateigentümer charakteristisch sind (vorwiegend auf Gewinn ausgerichtet, wie Spekulationsgeschäfte, Schwarzarbeit) und von übernommenen ungünstigen Arbeits- und Lebensbedingungen (z.B. körperlich schwere, unattraktive, monotone Arbeit; mangelhafte Wohnbedingungen bei einem Teil der Altbau-substanz) zu sehen; diese Erscheinungen können unter gegnerischem Einfluß mit von Wirkungsgewicht beim Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen sein.

Der Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordert nicht nur die allmähliche Überwindung des sozialen Erbes vorsozialistischer Gesellschaftsordnungen, sondern ist ebenso mit der Bewältigung weiterer vielgestaltiger Entwicklungsprobleme, insbesondere im Zusammenhang mit der Entstehung, Bewegung und Lösung sozialer Widersprüche im Prozeß der weiteren Herausbildung der sozialistischen Produktionsweise, der Entwicklung der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft und der Ausprägung der sozialistischen Lebensweise verbunden.